

# Miscellen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **6 (1888-1891)**

Heft 24-4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das zweite Wappen ist das der Wirz, wie wir es zuerst im Siegel des Landammann Heinrich Wirz finden. Dessen gleichnamigen Sohne, dem Landvogt im Thurgau, wurde es am 17. Sept. 1555 von Ferdinand I. bestätigt.

Der spätere Landammann Marquard Imfeld, der Sohn des Erbauers dieses Hauses, hatte um's Jahr 1564 eine Verena Wirz als seine zweite Gattin heimgeführt. Auf dieses Ehepaar müssen sich also die Wappen beziehen und sind also offenbar erst einige Jahre nach den Malereien entstanden, nachdem durch den Brand von 1562 die obere Parthie des Saales beschädigt worden. Eine solche spätere Restauration beweist auch die Decke. Die Felder der über den vorstehenden Balken liegenden Holzdielen waren mit Blumenläufen belegt, die einen andern, mit viel mehr Verständniss für das Ornament begabten Künstler verriethen. —

Seit einigen Wochen ist nun, wie anfangs erwähnt, dieser alte Prunksaal demoliert, die Fresken sind von den Wänden geschlagen und die Fenster verbaut worden, da die Räumlichkeiten für eine Apotheke eingerichtet werden. —

Juni 1891.

ROB. DURRER.

### Miscellen.

*Schweizerische Alterthümer in Lyon und Besançon.* Im städtischen Museum von Lyon befinden sich folgende 6 im Jahre 1882 erworbene Schweizerscheiben:

1. Wappenscheibe ohne Jahreszahl; erste Hälfte des XVI. Jahrhunderts. Schild: g. Löwe wachsend auf w. Fünfberg, der auf rechteckigem Piedestal ruht, in rothem Feld. Helm: g. Löwe wachsend; das Ganze auf grünem Boden und blauem Damastgrund in architektonischer Umräumung. 2. Wappenscheibe datirt 1529. Schild: w. Fiskskelett in schwarzem Feld. Helm: w. Brakenkopf mit schw. Ohr. 3. Frau ihrem Manne einen Becher reichend, beide im Zeit-Costüm; zwischen ihnen der Wappenschild, geviert:  $\frac{1}{4}$  g. Stiefel mit Sporn, darüber 3 g. schwarz umkreiste Sterne in b. Feld,  $\frac{2}{3}$  b. Sparren in g. Unten die Inschrift: VF FRIER HEID HIE BYSANSON 1536. (Im Katalog von 1887 p. 202 falsche Lesung.) 4. Männliche Figur im Harnisch und Federhut, in der Rechten Streitkolben, neben ihm Wappen: Schild hochgetheilt: rechts 6fach g. u. gr. hgthlt; links: g. Feld. Helm: schw. Brakenkopf; alles in architekt. Umräumung, in den Zwickeln je ein Medaillon mit je einem gekrönten und einem ungekrönten männlichen Kopf darin. Inschrift: O MATER DEI MEMENTO MEI 1542 JAR. 5. Zwei Engel, zwischen ihnen ein rother Wappenschild mit w. Antonierkreuz: darüber Madonnenbüste in g. Glorie. In den Zwickeln Rankenwerk, dazwischen Datum 1542; blauer Damastgrund. 6. Wappenscheibe ohne Jahreszahl; XVII. Jahrh. Schild: w. Falk, g. bewehrt in r. Feld; g. Schildesrand. Helm: w. Hirschstangen, dazwischen w. Falk. Neben dem Wappen 2 weibl. allegorische Figuren. Oberbildchen: Belagerung einer Seestadt. (Ob schweizerische Arbeit?)

Vermuthlich schweizerische Arbeit ist ein halbrunder Ofen mit schönen grünen Reliefkacheln. Vorn 6 grosse hohe Kacheln mit allegorischen weiblichen Figuren; darüber laufen zwei Reihen quadratische Kacheln mit männlichen und weiblichen Reliefköpfen. Der Ofen ruht auf 6 gelben Löwen; er ist bezeichnet als „école Suisse Allemande XVI“.

Im Museum von Besançon findet sich eine Scheibe von 1609 mit der Inschrift: „Daniel Stedel und Ursula Braunin Eheleutt Anno MDCIX“ mit deren Wappen zwischen den Figuren der Fides und des heiligen Andreas; im Oberbildchen eine Darstellung Daniels in der Löwengrube, dem der Prophet Habakuk, getragen von einem Engel, Nahrung zuträgt. Höhe 39 cm, Breite 28 cm. (Katalog No. 1099.) (Wohl nicht schweizerisch. Red.)

Ebenda befinden sich 17 Gemälde des Joh. Melch. Jos. Wyrsch (1732—1798) aus Unterwalden, der in Besançon mit Luc Breton die Maler- und Bildhauerakademie begründete und hier lehrte bis z. J. 1784. (cf. Francis Wey: Mém. de la Société d'Emulation du Doubs 1861); die meisten Gemälde sind: Porträts (No. 503—514), einige religiösen Inhaltes (501—502), ferner eine Studie und sein bemerkenswerthes Selbstporträt (No. 500). — Die Stadtbibliothek von Besançon bewahrt u. A. ein reichverziertes kleines Manuscript des XV. Jahrhunderts mit hübschen Miniaturen aus der Diözese Genf stammend.

Dr. E. A. Stückelberg.

Zu dem Artikel in No. 2 des „Anzeiger“ p. 479 : „Archäologisches aus dem alten Rhätien, berichtet Herr Dr. E. A. Stüchelberg: Fälschlich sind für Maximianus I die Daten Aurelians 270/75 statt 285/306 angegeben.“

### Kleinere Nachrichten.

Zusammengestellt von Carl Brun.

**Eidgenossenschaft.** Die Herren Angst, Rahn und Brun haben als Delegirte der »Eidg. Commission f. Erh. schw. Alterthümer« und der »Eidg. Commission der G. Keller-Stiftung« an der Auction Vincent in Konstanz, die vom 10. bis zum 16. Sept. dauerte, für das Landesmuseum 72 Scheiben ersteigert. Im Ganzen wurden 146,294 Mark für dieselben ausgelegt. Die Scheiben, nach der Zeit ihrer Entstehung geordnet, sind die folgenden: Doppelscheibe mit Reichswappen, Standesschild von Zürich, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Glarus. 1517. Bekrönung aus der Kirche von Utzenstorf, Canton Bern. 1522. Rundscheibe mit Alliancewappen von Hinweil und Hohenlandenberg. 1540. Rundscheiben, zwei Gegenstücke aus Zürich mit Wappen Engel-Wirz und Krieg-Hösch. 1542. Runde Aemterscheibe von Zürich. 1544. Zwei Stücke Doppelscheiben Tschudi. 1547. »Der Obere Pundt« mit Landsknechtschlacht. 1548. Standesscheibe von Zürich mit Moses im Dornbusch. 1561. *Tänikonerscheiben. I. Cyklus. Monogramm Bluntschli:* Christus lehrt im Tempel. 1558. Kreuztragung. 1558. Christus und die Samariterin. 1559. Christus nimmt Abschied von seiner Mutter. 1559. Einzug Christi in Jerusalem. 1559. Das Gebet am Oelberg. 1559. Die Gefangennahme Christi. 1559. Christus vor Hannas. 155? Christus vor Herodes. 155? Handwaschung. 1559. St. Michael und St. Oswald. 1559. *Tänikonerscheiben, II. Cyklus:* Speisung der Fünftausend. 1564/65. *Scheiben von Andreas Hör:* Christus und die Ehebrecherin. 1562. Opfer Abrahams. 1562. Sündfluth-Darstellungen. 1562. Daniel in der Löwengrube. 1562. Erschaffung Adam's und Eva's. 1562. Justitia auf Wolken thronend. 1562. Hirschjagd. 1563. Habakuk, Daniel speisend. 1563. Entenjagd. 1563. Judith mit dem Haupt des Holofernes. 1563. Tells Apfelschuss. 1563. Hirtenscene. 1564. Wappenscheibe aus Schaffhausen. 1566. Wappenscheibe des Stiftes Einsiedeln und seines Abtes. 1568? Bauernscheibe mit Küferscenen. 1568. 15 Stück Rundscheibchen mit Monogramm Murer von Zürich und mythologischen, sowie biblischen Darstellungen. 1580. Conventscheibe der Karthause Ittingen. 1588. Bauernscheibe: Geschichte des verlorenen Sohnes. 1598. Bauernscheibe: Zeitgenössische Lebensbilder. Vor 1600. Bauernscheibe: Geschichte des barmherzigen Samariters. 1606. Geistlichenscheibe: Rückkehr der hl. Frauen vom Grab Christi. 1608. Bauernscheibe. 1610. Rundscheibe: »Crützwurtz«. 1630. Papstscheibe von Urban VIII. 1638. Legatenscheibe, Gegenstück zur vorhergehenden. 1638. Zürcherscheibe mit den Stadt-heiligen. 1650? Winterthurer Cabinetscheibe mit Studerwappen. 1650. *Grisailles aus Schloss Rebstein, Rheinthal.* Satyr im Sumpf. 1666. Himmelfahrt des Elias. 1666. David und Jonathan. 1666. Loth mit seinen Töchtern. 1666. Jakobs Traum. 1666. Wappenscheibe Körner und H . . . 1679. Wappenscheibe von Andreas Meyer und Zunftmeister Waser, Zürich. 1679. Wappenscheibe von Conradt Werdmüller, Zürich. 1679. Mehrere tausend Fragmente aus verschiedenen Zeiten. Zusammen 56 Nummern. (»N. Z.-Z.« v. 6. Oct. Nr. 279, Beil.) Ueber die Vorgänge vor, während und nach der Versteigerung, vgl. die Telegramme und Artikel der »N. Z.-Ztg.« v. 14. Sept. (Nr. 257); v. 15. Sept. (Nr. 258. Bl. 1. und 2.); v. 16. Sept. (Nr. 259. Bl. 1 u 2); v. 17. Sept. (Nr. 260. Bl. 1); v. 18. Sept. (Nr. 261. Bl. 1); v. 19. Sept. (Nr. 262. Bl. 1); v. 20. Sept. (Nr. 263); v. 23. Sept. (Nr. 266. Bl. 2); v. 25. Sept. (Nr. 268. Bl. 1) und vom 27. Sept. (Nr. 270). Ueber den Zwischenfall Guyer-Zeller s. »N. Z.-Z.« v. 27. Sept. (Nr. 270); v. 29. Sept. (Nr. 272. Bl. 2) und v. 5. Oct. (Nr. 278. Bl. 1). Ein ausführlicher Bericht wird folgen. — Hr. Consul Angst in Zürich richtete am 22. Juli an das eidg. Departement des Innern folgendes Schreiben: »Anlässlich der 6. Säcularfeier des ersten Schweizerbundes habe ich die Ehre, Ihnen hiemit zu Händen der Eidgenossenschaft als Schenkung für das Landesmuseum anzubieten: 1. Meine Sammlung altschweiz. bemalter und Reliefföfen des 17. und 18. Jahrh., ohne irgend welche Ausnahme. 2. Meine Sammlung von einzelnen schweiz. Kacheln und Ofentheilen des 15. bis 18. Jahrh., mit einziger Ausnahme derjenigen Serien, welche zur Ausschmückung meiner Wohnräume bestimmt sind. Der Grund zu dieser in ihrer Art einzigen Sammlung wurde im Jahre 1861 gelegt. Dieselbe, in 153 Kisten verpackt, befindet sich theils in meiner jetzigen Wohnung, Nr. 2 Palmengasse Zürich, theils in meinem ehemaligen väterlichen Hause in Regensberg. Ein genaues Inventar wird nachfolgen. Ich erlaube mir an diese Schenkung folgende Bedingung zu knüpfen